

Folgende Presseerklärung der Heidener SPD zur Ablehnung des Interkommunalen Gewerbeparks an der A 31 durch die Landesregierung hat Hans-Jürgen Benson an die Borkener Zeitung gegeben:

Was sich vor einigen Wochen schon ankündigte, ist jetzt traurige Wirklichkeit: Die CDU geführte Landesregierung hat den Interkommunalen Gewerbepark endgültig beerdigt. Das bedeutet vor allem für unsere Gemeinde eine mittlere Katastrophe, ist doch inzwischen auch von unseren bescheidenen Haushaltsmitteln eine Menge Geld für dieses Projekt in den Sand gesetzt worden. Außerdem verfügen wir schon seit Jahren nicht mehr über nennenswerte Gewerbeflächen. Insofern hilft das großzügige Angebot aus Düsseldorf, neue Gewerbeflächen schnell und unbürokratisch auszuweisen, wenig, da wir zuerst noch umfangreiche Grundstücksverhandlungen führen müssen.

Wer die Entwicklung aufmerksam verfolgt hat, kann über das stümperhafte Agieren der hiesigen Bürgermeister und CDU-Politiker nur noch den Kopf schütteln. Daran tragen auch der Heidener Bürgermeister Buß und die CDU-Fraktion in Heiden ihr gerütteltes Maß an Mitschuld. Eine an sich gute Idee wurde hier ohne Not vermurkst und vergeigt:

- Das Vorhaben, auf Heidener Gebiet **westlich der Autobahn 31 und südlich der Landstraße 600** einen Interkommunalen Gewerbepark zu errichten, setzte in Heiden ohne Wissen des Rates Bürgermeister Buß mit seinen Kollegen aus Borken und Reken im Januar 2004 in Szene.
- Angesichts einer möglichen Gewerbefläche von 145 ha formierte sich ein Bürgerbegehren gegen diesen Standort, das mit 2499 Unterschriften abschloss, sich allerdings rechtlich als wohl nicht zulässig erwies.
- Kurz vor der Kommunalwahl beschloss die CDU in Heiden wegen drohender Wählerverluste, den Standort aufzugeben und den jetzt durch ihre eigene Landesregierung abgelehnten Standort östlich der A 31 ins Auge zu fassen. Dies lehnte die SPD-Fraktion in der entscheidenden Ratssitzung aus ökologischen Gründen ab und blieb beim alten Standort.
- Erst als eine Machbarkeitsstudie zu dem Ergebnis kam, der alte Standort scheide wegen einiger inzwischen errichteten Windkraftanlagen aus, stellte sich die Heidener SPD hinter die Entscheidung, den neuen Standort zu wählen und blieb loyal – im Interesse der Notwendigkeit, Arbeitsplätze in der Region anbieten zu können – bei ihrer Meinung, obwohl sie diese neue Lösung nie favorisiert hatte. Später erfuhren wir, dass die Bezirksregierung die drei Bürgermeister bereits im Vorfeld darauf hingewiesen hatte, die Errichtung der Windkraftanlagen werde den Standort westlich der A 31 gefährden.

(eine ausführliche Dokumentation der Vorgänge auf der Internetseite www.spd-heiden.de.)

Eine unselige Rolle spielte bei diesem Trauerspiel der hiesige CDU-Landtagsabgeordnete Bernhard Schemmer. In seiner hemdsärmeligen Großmäuligkeit verscherzte er sich offensichtlich alle Sympathien bei seinen Parteil Freunden in Münster und Düsseldorf und erreichte für die Region rein gar nichts. Wer sich auf ihn und seinen Einfluss verlässt, ist verlasen.

4. Mai 2008